



## Bauernkatten

Katzen auf Bauernhöfen sind ein alltägliches Bild. Durch ihre ländliche, naturnahe Umgebung bieten Bauernhöfe geradezu ideale Lebensbedingungen für Katzen: Weitläufige Wiesen und Felder, kaum Gefahren durch Verkehr, ein üppiges Angebot an Mäusen und immer Bezugspersonen in der Nähe. Viele Landwirte kümmern sich vorbildlich um das Wohl ihrer Katzen, sorgen für artgerechtes Futter, Impfungen, Kastrationen und notwendige Behandlungen.

Leider gibt es aber auch viele Höfe, auf denen die Katzen ihr Leben in katastrophalen Zuständen fristen.

Schon seit Langem kämpfen die Tierschutzvereine in ganz Deutschland gegen das Leid dieser Bauernkatten.

Sie leisten hauptsächlich Ihren Dienst als Mäusefänger ab, werden im Großen und Ganzen nur in den Ställen und Scheunen geduldet, grundsätzlich nicht gefüttert, sondern einfach sich selbst überlassen. Die meisten Tiere sind von Parasiten befallen, verwurmt und leiden unter chronischen Krankheiten, wie Hautausschlägen, Katzenschnupfen, eitrigen Wunden und Magen-Darm-Problemen.

Kastrationen sind kein Thema, weshalb sich die Katzen unbegrenzt vermehren. Inzucht und damit verbundene Missbildungen und Erbkrankheiten sind dadurch gang und gäbe.

Kätzinnen werden bis zu drei Mal im Jahr trächtig und werfen im Schnitt bis zu 4 – 5 Kleine. Eine Überpopulation wird auf den Höfen durch eine bisher öffentlich nicht ausgesprochene Maßnahme verhindert.

Es ist leider gängige Praxis, ungewollte neugeborene Katzen auf grausame Weise durch Erschlagen oder Ertränken zu töten.

Wenn dies nicht geschieht, wird das Muttertier mit ihren Kleinen völlig sich selbst überlassen. Die Kätzin überträgt natürlich mit der Geburt ihre Krankheiten auf ihren Nachwuchs. Ein Teufelskreis ohne Ende. Viele Kitten überleben das erste Jahr ihres Lebens nicht. Sie sterben langsam und unter großen Leiden.

Diese Katzen sind ein Wegwerfartikel, dem man keine große Bedeutung beimisst. Ihr Elend ist beispiellos.

Die Tierschutzvereine kämpfen gegen dieses Problem und bieten kostenlose Kastrationsaktionen an. Diese Angebote zur kostenlosen Kastration finanzieren die Vereine aus ihren eigenen, begrenzten finanziellen Mitteln, um die Katzenflut einzudämmen. Aber die Aktionen stoßen leider bei den Landwirten sehr oft auf taube Ohren.

Durch die Überpopulation wandern häufig Katzen von den Bauernhöfen ab, auf der Suche nach Nahrung und neuen Revieren. Im Kontakt mit anderen freilebenden Katzen werden ihre unbehandelten Krankheiten auch auf diese übertragen.

In den Tierheimen werden zuhauf gefundene Katzen abgegeben, die von Bauernhöfen stammen. Speziell aus den ländlichen Gemeinden.

Das Problem der Fundkatzen, mit dem sich alle Tierschutzvereine herumplagen, entsteht zu einem großen Teil durch abgewanderte Bauernkatzen.

Es ist gesetzlich festgeschrieben, dass Fundtiere Aufgabe der jeweiligen Gemeinden sind. Die Kommunen verfügen jedoch nicht über die Möglichkeit, Tiere artgerecht unterzubringen. Deshalb übertragen sie die Unterbringung auf die Tierheime. Für die Unterbringung und Versorgung der meist kranken Katzen zahlen sie eine Kostenpauschale an die Tierschutzvereine.

Diese Fundtierkostenpauschale ist meistens zu gering, um die tatsächlich anfallenden Kosten für die Unterbringung und medizinische Betreuung abzudecken. Viele Tierschutzvereine sehen sich daher langfristig nicht in der Lage, ohne eine höhere Unterstützung der angeschlossenen Kommunen für die vielen Fundkatzen von Bauernhöfen aufzukommen. Jede abgewanderte kranke Katze, jeder neue Wurf, mit dem Leid und Krankheiten an die nächste Katzengeneration weitergegeben werden, bedeuten damit auch eine finanzielle Belastung für den Gemeindehaushalt.

Die Tierschutzvereine der Landkreise Berchtesgadener Land und Traunstein fordern dringend die längst überfällige Kastrationspflicht von Katzen, um diesem Elend ein Ende zu setzen.

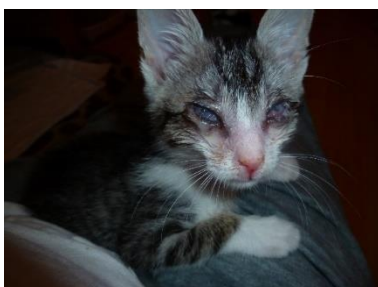
Diese erlaubt Städten und Gemeinden ausdrücklich, mit einer kommunalen Tierschutzverordnung Privatleuten die Kastration ihrer freilaufenden Katzen vorzuschreiben.

Denn nur mit einem Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungsgebot für Freigängerkatzen können freilaufende Katzen künftig stärker vor Verwahrlosung, Hunger und Krankheiten geschützt und die Tierheime entlastet werden.

Regelmäßige Kontrollen zur Einhaltung wären auf Bauernhöfen somit unerlässlich.

Tierschutz-Ring Traunstein e.V.  
Tierisch aktiv Chiemgau – Tierschutzschule e.V.  
Katzenobhut Baumburg e.V.  
Tierschutzverein Bad Reichenhall u.U.e.V.

Tierschutzverein Traunstein u.U.e.V.  
Katzenhilfe Salzachtal e.V.  
Tierschutzverein Freilassing u.U.e.V.



Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt an kranken Bauernkatzen, die wir immer wieder in unseren Tierheimen aufnehmen.